amtsprüfung ab und avancierte im Gerichtsdienst: 1858 Stuhlrichteramts-Adjunkt in Oberwart/Felsőör (Oberwart, Bgld.), 1863 Gerichtsadjunkt beim Landesgericht in Brünn, 1866 Staatsanwaltssubstitut in Znaim, 1868 in Brünn. 1870 LGR in Brünn, wurde S. 1878 Rat des mähr.-schles. Oberlandesgerichts. Schon ab 1888 als Aushilfsreferent beim Obersten Gerichts- und Kassationshof in Wien tätig, wurde er an diesem HR und trat als Senatspräs. i. R. Seine Tochter Marie (geb. Brünn, 10. 5. 1869) heiratete 1892 den FZM und Neugründer der österr. Gendarmerie, Heinrich Giesl Frh. v. Gieslingen (s. u. Wladimir G. v. G.). Auch sein Sohn **Ludwig S. v. L.** (1929 Namensänderung in S.-L.) (geb. Brünn, 27. 2. 1872; gest. Wien, 13. 2. 1943) war im Gerichtsdienst tätig. Er stud. 1891–95 an der Univ. Wien Jus, 1895 Absolutorium. Im selben Jahr Praktikant am Landesgericht für Strafsachen in Wien, legte er 1897 die Richteramtsprüfung ab und wurde nach verschiedenen Verwendungen an Gerichten in Wien und Mödling 1913 LGR, 1919 OLGR in Wien. 1921 Tit. HR, 1923 Gerichtsvorsteher des Bez.Gerichts Wien VIII. 1924 Senatsvorsitzender beim Landesgericht für Zivilrechtssachen, trat er 1937 i. R.

L.: Wr. Ztg., 2. 4. 1900 (Abendausg.); Jurist. Bll. 29, 1900, S. 171; H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart 2, 1888; UA Olomouc, Tschechien. – Josef S. v. L.: Tagesbote aus Mähren und Schlesien, 31. 10. 1877; Genealog. Taschenbuch der adeligen Häuser 19, 1894; Genealog. Taschenbuch der adeligen Häuser Österr. 2, 1906/07; AVA Wien. – Ludwig S. v. L.: AVA, AdR, beide Wien. (H. Reitterer – A. Stöckelle)

Schönach Alois, Orgelbauer. Geb. Flirsch (Tirol), 12. 7. 1811; gest. Meran, Tirol (Merano/Meran, Italien), 30. 10. 1899. Bauernsohn. Erlernte das Tischlerhandwerk und arbeitete dann nach eigenen Angaben als Orgelbauer- und Instrumentenmachergeselle u. a. in Linz, Wels, Troppau (Opava) – wahrscheinl. bei Karl Kuttler –, Gran (Esztergom), Pest (Budapest), ein Jahr in Graz, dann in Cilli (Celje), zwei Jahre in Wien, schließl. in Innsbruck. 1842 gründete S. eine Werkstatt in Meran, 1858 verlegte er Wohn- und Betriebssitz nach Rankweil (Vbg.), bis er 1877 nach Meran zurückkehrte. 1887 wurde er als Pflegling in das städt. Versorgungshaus aufgenommen, arbeitete jedoch in seinem Beruf weiter. Von S. sind neben zahlreichen kleineren Arbeiten ca. 30 Orgelneubauten bekannt, worunter jene von St. Valentin an der Haid (San Valentino alla Muta), 1846, Schlins (Vbg.), 1858, und Hittisau (Vbg.), 1868, heute am besten erhalten sind. Stilist. zeitlebens der klassizist. gefärbten Barocktradition des österr. Orgelbaus (Disposition, Gehäuse) verpflichtet, integrierte S. Elemente des schles. Orgelbaus (diverse Register) und übernahm schließl. behutsam romant. Einflüsse unter Beibehaltung des Schleifladenprinzips. S.s Wirken in Vbg. und Tirol wurde von seinem Schüler Anton Behmann (geb. Schwarzenberg, Vbg., 2. 8. 1850; gest. Schwarzach, Vbg., 4. 1. 1932) fortgesetzt. Dieser war Lehrmeister von Metzler (s. d.), der, Begründer der noch bestehenden Schweizer Fa., die Entwicklung des Orgelbaus in der Schweiz maßgebl. bestimmte.

L.: Bothe für Tirol und Vbg., 1. 3. 1861; Wurzbach (s. u. Schönach); E. Oberstaller, Orgeln und Orgelbau in Österr. (= Wr. musikwiss. Beitrr. 1), 1955, s. Reg.; R. Zaggl, in: Singende Kirche 9, 1961/62, S. 81; G. Klaus, in: Acta organicologica 8 (= 47. Veröff. der Ges. der Orgelfreunde), (1974), S. 62; H. Nadler, in: Singende Kirche, H. 25/3, 1977/78, S. 202f.; A. Reichling, in: Acta organicologica 12 (= 68. Veröff. der Ges. der Orgelfreunde), (1978), S. 20ff.; H. Nadler, in: Montfort 30, 1978, S. 239ff.; A. Reichling, Orgellandschaft Südtirol (= 90. Veröff. der Ges. der Orgelfreunde), (1982), s. Reg.; H. Nadler, Orgelbau in Vbg. und Liechtenstein 4, 1986. (P. Sonderegger)

Schönach (Schoenach) Hugo, Schulmann und Botaniker. Geb. Innsbruck (Tirol), 1. 4. 1847; gest. ebenda, 18. 3. 1932. Sohn eines Arztes, Bruder des Folgenden. Stud. nach Absolv. des Staatsgymn. in Innsbruck 1867/68 Theol., ab 1868 Naturgeschichte sowie Mathematik und Physik an der Univ. Innsbruck, u. a. bei Pichler v. Rautenkar, C. Heller und A. Kerner v. Marilaun (alle s. d.), und legte 1874 aus den genannten Fächern die Lehramtsprüfung ab, 1894 aus Stenographie. 1873/74 Supplent an der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt Innsbruck sowie Leiter des Zeichenunterrichts an der Privatschule A. Grubhofer, wirkte er ab 1874 als Lehrer an der Staatsunterrealschule in Bruneck (Brunico/Bruneck), kam nach Auflösung der Anstalt 1881 an das Real- und Obergymn. Feldkirch und trat 1908 i. R. S. betreute in Feldkirch als Kustos das Naturalienkabinett und fungierte als Leiter des botan. Gartens, den er ausgestaltete und wo er v. a. Pflanzenarten für den Unterrichtsgebrauch kultivierte. Er regte seine Schüler zum Pflanzensammeln an und legte selbst ein umfangreiches Herbar mit Belegen aus Tirol, Vbg. und Liechtenstein an, das in das Herbar

des Tiroler Landesmus. Ferdinandeum und in die Smlg. des Realgymn. der Ursulinen in Innsbruck überging. Er veröff. mehrere botan. Abhh., von denen seine bibliograph. Arbeiten hervorzuheben sind, wie auch eine Tabelle, mit der er das Bestimmen der damals noch wenig bekannten Holzgewächse Vbg. erleichtern wollte. Er war mit Johanna, geb. Stemberger, verehel. (geb. Bruneck, 5. 2. 1855; gest. Hötting/Innsbruck, Tirol, 22. 1. 1935). S., der seinen Ruhestand in Innsbruck verlebte, machte sich als Mitgl. der Vinzenzbruderschaft auch auf karitativem Gebiet verdient. Daneben widmete er sich seiner von Jugend an gepflegten künstler. Neigung und malte Aquarelle, die er 1902 und 1903 bei den Ausst. zeitgenöss. Tiroler Künstler sowie 1909 bei der Jubiläumsausst. Tiroler Künstler in Innsbruck präsentierte. Nachhaltige Verdienste erwarb er sich jedoch durch seinen Anteil an der Erforschung der Flora von Tirol und Vbg.

W.: Die Pflanzen- und Thierwelt in ihren physikal. und chem. Wechselbeziehungen zu einander und zum Naturganzen, in: 2. Programm der k. k. Unter-Realschule in Bruneck … 1876, 1876; Literatur und Statistik der Flora von Tirol und Vbg., ebenda, 6, 1880; Die Literatur der Flora von Tirol und Vbg., in: 27. Jahresber. des k. k. Real- und Ober-Gymn. in Feldkirch, 1882; Beitrr. zur Flora von Tirol und Vbg., ebenda, 37, 1892; Tabelle zum Bestimmen der Holzgewächse Vbg. nach den Laubblättern, ebenda, 43, 1898.

L.: Tiroler Anzeiger, 21. 3. 1932; G. Richen, in: 6. Jahresber. des öff. Privatgymn. an der Stella Matutina zu Feldkirch … 1896/97, 1897, S. 23; K. Dalla Torre – L. Gf. v. Sarnthein, Die Literatur der Flora von Tirol, Vbg. und Liechtenstein (= Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vbg. und des Fürstenthumes Liechtenstein 1), 1900, s. Reg., bes. S. 268; J. Murr, in: Jb. des Hist. Ver. für das Fürstentum Liechtenstein 22, 1922, S. 53; ders., Neue Uebersicht über die Farn- und Blütenpflanzen von Vbg. und Liechtenstein 1 (= Sonderschriften, hrsg. von der Naturwiss. Komm. des Vorarlberger Landesmus. 1), 1923, S. XXI; J. Wolf, in: 77. Jahresber. des Bundesgymn. in Feldkirch … 1931/32, 1932, S. 7ff. (mit Bild); J. Schwimmer, in: Alemannia 10, 1936/37, S. 203; O. Wittmann, Botan. Abhh. in den Mittelschulprogrammen und ihre Verfasser, phil. Diss. Wien, 1958, s. Reg., bes. S. 20f., 51f., 80; E. H. Rehm, Freude am Malen und Zeichnen, 1977 (Bild); H. Seitter, in: Botan. Zoolog. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, 1977, S. 553; H. und B. Rheinberger, in: Naturkundl. Forschung im Fürstentum Liechtenstein 13, 1991, S. 227; G. Wanner, in: Rheticus 4, 1993, S. 421.

(W. Neuner)

Schönach Ludwig, Schulmann und Historiker. Geb. Innsbruck (Tirol), 17. 10. 1854; gest. ebenda, 11. 3. 1916. Bruder des Vorigen. Stud. nach Absolv. des Gymn. in Innsbruck ab 1873 Geschichte, Geographie und dt. Philol. an der Univ. Innsbruck, legte 1879 die Lehramtsprüfung aus ersteren Fächern ab und erhielt 1884 auch die Lehrbefugnis für Dt., Latein sowie Griech. an Unterstufen der Gymn. 1882/83 Supplent an der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Innsbruck, 1885–88 am Staatsgymn. in Linz, wirkte er 1888–98 als Prof. am Ersten dt. Staatsgymn. in Brünn (Brno), ab 1898 an der Staatsrealschule in Innsbruck, wurde 1905 als Hauptlehrer der Lehrerbildungsanstalt Bozen (Bolzano/Bozen) zugewiesen und trat 1908 i. R. Schon während seiner Lehrtätigkeit mit hist. Forschungen befaßt, widmete er sich diesen im Ruhestand in verstärktem Ausmaß. Er veröff. eine Vielzahl von Abhh. zu Themen der österr. und insbes. der Tiroler Landesgeschichte. Sein, allerdings unveröff., Hauptwerk stellen jedoch die Abschriften der Urkunden der Tiroler Landesfürsten sowie der Rechnungsbücher von deren Kammer von 1253 bis zum Anfall des Landes an Österr. dar.

W.: Beitrr. zur Geschlechterkde. tirol. Künstler aus dem 16.–19. Jh., in: Programm der k. k. Ober-Realschule in Innsbruck … 1902/03, 1903, erweiterte selbständige Ausg., o. J.; Urkundl. Beitrr. zur Geschichte Böhmens unter K. Heinrich v. Kärnten, in: Mitt. des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen 43, 1905; Archival. Stud. zur Jugendgeschichte K. Karls IV., ebenda, 43, 1905, auch selbständig; zahlreiche kleinere Abhh. zur österr. und Tiroler Geschichte in Fachz., u. a. in Forschungen und Mitt. zur Geschichte Tirols und Vbg.; Abschriften der Urkunden der Tiroler Landesfürsten und der Rechnungsbücher ihrer Kammer 1253–1363, Manuskript, o. J., Hist. Komm. des Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, hinterlegt im Tiroler LA, Innsbruck, Tirol; usw. – Teilnachlaß, Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck.

L.: Innsbrucker Nachrichten, 11. 3. 1916 (Mittagsausg.); O. Stolz, Geschichte des Landes Tirol 1, 1955, s. Reg., bes. S. 93; AVA, Wien. (R. Schober)

Schönaich (Schöneich) Franz Xav. (Vinzenz Karl) Frh. von, General und Minister. Geb. Wien, 27. 2. 1844; gest. ebenda, 26. 1. 1916. Sohn des Franz Xav. (Johann Nep. Vinzenz Joseph) S. (geb. Kiowitz, österr. Schlesien / Kyjovice, Tschechien, 2. 12. 1790; gest. Strelzhof/Willendorf, NÖ, 19. 7. 1848), der 1813 in den Staatsdienst trat, 1836 zur vereinigten Hofkanzlei kam, dort zum Reg.Rat avancierte und dann als HR und Generalien-Referent bei der Stud.Hofkomm., zuletzt als Rat im Min. des öff. Unterrichts diente. 1845 wurde er in Würdigung seiner Verdienste um die Edition mähr. Urkunden und Briefe zum Ehrenmitgl. der Accad. Patavina in Padua ernannt; Bruder des Folgenden. Nach dem frühen Tod seines Vaters im Hause seines Stiefvaters, des bekannten Mediziners und Leibarztes Erzhg. Albrechts (s. d.), Josef Standthartner, erzogen, lernte S.